Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 9

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dampfkammer, wo durch Einwirkung des überhitzten Dampfes die Imprägnierflüssigkeit sofort auf den Siedepunkt gebracht wird. Auf diese Weise wird die chemische Reaktion genau so beschleunigt, als ob das Gewebe der Einwirkung der Imprägnierungsflüssigkeit in einem hermetisch abgeschlossenen Kessel unter Druck ausgesetzt wäre. Wenn das Gewebe die Dampfkammer verläßt, ist es bereits entschlichtet und gebeucht. Dann läuft es durch ein kleines Sauerbad, wo es unter Einwirkung von Hitze neutralisiert wird. Die Waschmaschine, welche nun folgt, ist ein neues Modell, sie ermöglicht das Waschen des Gewebes unter Druck bei einer Geschwindigkeit von 100 m pro Minute. Nach Durchgang durch diese Maschine wird das Gewebe mit Chlorit imprägniert und gelangt sodann in eine Kammer, in der es gebleicht wird. Ueberhitzter Dampf beschleunigt hier die Reaktion. Die Einwirkung von Chlordioxyd ist unter diesen Bedingungen besonders rasch und intensiv. Schließlich durchläuft das Gewebe nochmals eine Waschmaschine. Es verläßt diese gebleicht, nachdem die Flüssigkeit pneumatisch herausgepreßt wurde.

Die Vorteile dieser neuen Bleichmethode, die — nach dem Erfinder — als Dunglermethode bezeichnet wird, sind zahlreich. Der Raumbedarf ist gering, die Gesamtlänge der verwendeten Maschinen beträgt nur 25 m gegenüber von 50 m, die bei den bisher gebrauchten Maschinen notwendig waren. Die Höhe der Maschinen überschreitet niemals 3 m, während die Breite der Breite des zu behandelnden Gewebes angepaßt wird. Beträchtliche Einsparungen sind im Chloritverbrauch und im Dampfverbrauch möglich. Man versichert, daß alle diese Vorteile mit hoher Leistung gekoppelt sind, und die Methode soll auch bei Kunstfasern, Leinen und Mischgeweben anwendbar sein. Dr. H. R.

Quertäfelung für nichtgewebte Stoffe. — Zur Herstellung von Filterstoffen jeder Art, Vlieseline usw. steht der Industrie neuerdings eine Quertäfelung zur Verfügung, die es erlaubt, kontinuierlich und automatisch Vliese mit einer Mindestgeschwindigkeit von 10 m/min in 90 Grad zu kreuzen. Es ist dabei möglich, sowohl von zwei Krempeln zu arbeiten, als auch eine Vielzahl von Krempeln zu kombinieren, so daß jedesmal zwei Krempeln im Längswege oder zwei Krempeln im Querwege arbeiten und dabei nichtgewebte Stoffe herstellen, die sowohl in der Längs- als auch in der Querrichtung in bezug auf Reißlänge und Berstfestigkeit annähernd gleiche Werte haben. Die Zahl dieser Krempeln kann sowohl gleichmäßig als auch ungleichmäßig sein, je nachdem, welcher Art die nichtgewebten Stoffe sein sollen und welche Stärkeverhältnisse man von ihnen verlangt. Technisch ist es ohne weiteres möglich, allen Bedürfnissen zu entsprechen und die Stärke der vereinigten Vliese den jeweiligen Wünschen anzupassen.

Bei der Konstruktion der erwähnten Quertäfelung wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß die in 90 Grad gekreuzten Vliese so abgetäfelt werden, daß sie keinerlei Falten bilden und sich ganz vorzüglich für die Anfertigung auch feiner bzw. feinster nichtgewebter Stoffe eignen. Lr.

Wichtige Neuerungen in der Färbung der Wolle. — (London, IWS) Zwei Forscher der Universität Leeds, Dr. L. Peters und Dr. C. W. Stevens, haben kürzlich ein Verfahren entwickelt, um Wolle auf kaltem Wege zu färben. Bisher mußte Wolle in heißen Lösungen, die nicht selten den Siedepunkt erreichten, gefärbt werden; daraus konnten Schädigungen der Faser entstehen. Die neue Färbemethode, die sich allerdings erst im Laboratoriumsstadium befindet und ihre praktische Bewährung noch ablegen muß, könnte zu einer völligen Revolution in der Wollindustrie führen. Das Verfahren der beiden britischen Wissenschaftler besteht im Zusatz bestimmter Lösungsmittel zum Färbebad, wodurch die Farbaufnahmefähigkeit der Wolle beträchtlich erhöht wird; dieser Faktor würde die Anwendung von Hitze und Dampf erübrigen.

Eine andere Entdeckung des Forschungsteams Peters-Stevens könnte nach Ansicht der Fachleute eine noch weit wichtigere Umwälzung in der Woll-Färbetechnik mit sich bringen. Es wurden nämlich neuartige Lösungsmittel für Farbstoffe entdeckt, die eine derart innige Verbindung der Farben mit den Wollfasern ermöglichen, daß jedes Auswaschen der Farbstoffe in Zukunft dahinfallen würde. Eine so beständige und wasserunlösliche Färbung war mit den bisherigen Methoden nicht zu erreichen.

Die nächste Aufgabe besteht nun in der Herstellung zuverlässiger und im industriellen Gebrauch wirtschaftlicher Lösungsmittel. Auch hier wird die Praxis das letzte Wort zu sprechen haben. Vorderhand lassen die Entdeckungen der britischen Forscher einen gewaltigen Fortschritt in der Wollfärbung voraussehen.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) In ihrem ersten Baumwollbericht der Saison 1956 bezifferte die Ernteberichtstelle des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums die Anbaufläche mit 17 Mill. Acres, das sind 97% der vorjährigen Anbaufläche von 17,5 Mill. Acres. Das Ergebnis dürfte sich bei einem Durchschnitt von 400 lb. pro Acre voraussichtlich auf etwa 13,6 Mill. Ballen gegenüber 14,7 Mill. Ballen im Vorjahr belaufen. Die Absatzaussichten für die neue Ernte sind auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Ostblockstaaten noch besser als im Vorjahr, und von den Besprechungen über ein neues Handelsübereinkommen mit Großbritannien verspricht man sich eine weitere Belebung des Baumwollabsatzes. Um den Farmern den Abverkauf der Baumwollernte zu erleichtern, hat der ägyptische Baumwollausschuß beschlossen, mit Wirkung vom 11. August den Verkauf seiner Baumwollbestände einzustellen. In der Zeit vom 1. September 1955 bis 1. August 1956 führte Aegypten insgesamt 6,3 Mill. Kantar (etwa 869 744 Ballen) aus, gegenüber 4,6 Mill. Kantar (628 966 Ballen) in der gleichen Periode des vorhergegangenen Jahres. Hauptabnehmer ägyptischer Baumwolle sind nach wie vor die CSR (973 712 Kantar), gefolgt von Indien, Frankreich und Japan. Das Baumwollexportverbot für ägyptische und syrische Baumwolle nach Frankreich, das kürzlich wegen der Suezkanalkrise ausgesprochen worden ist, ist wieder aufgehoben worden. Die ägyptische Regierung beschloß, französische Francs zur Bezahlung der Baumwolle zu akzeptieren, doch müsse die Bezahlung bar erfolgen und nicht wie bisher innerhalb von 60 Tagen. —

Die Bremer Baumwollbörse hat vor kurzem die ersten Einzelheiten über die für Mitte Oktober geplante Wiederaufnahme des Baumwollterminhandels veröffentlicht. Der neue Kontrakt wird ein nicht einseitig auf amerikanische Baumwolle abgestellter Mischkontrakt sein und soll einen Querschnitt durch den deutschen und kontinentalen Markt bestimmenden Baumwollsorten geben. Der Kontrakt wird sich auf Baumwolle aus den USA, Zentralamerika, dem Iran, der Türkei, Syrien und der Sowjetunion aufbauen, wobei die Vertragseinheit jeweils 11 350 kg umfassen soll. Als Baumwollqualitätstyp des Bremer Kontraktes wurde strictmidling $^{11}/_{16}$ inch festgesetzt. Die Kontraktabschlüsse lauten auf D-Mark je kg netto Kassa ab Lager Bremen oder Hamburg, die Notierungen gleichfalls auf D-Mark, D-Pfennig und $^{1}/_{10}$ Dpf für die Terminmonate März, Mai, Juli, Oktober und Dezember. — Der neue Terminkontrakt für Baumwolle amerikanischer Type wurde vor kurzem in Liverpool eingeführt. Die ersten Abschlüsse für Lieferungen per Oktober/November erfolgten zum Kurs von 24,05 Pence je lb.

Die Weltnachfrage nach Wolle hat sich in der letzten Zeit weiterhin so entwickelt, daß die steigende Produktion aufgenommen werden kann. Die Preise sind seit Beginn des zweiten Quartals gestiegen und dürften sich auf Grund der stabilen Verbrauchslage in nächster Zeit auf dem gegenwärtigen Niveau halten. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres ist der Verbrauch in den elf Hauptverbrauchsländern um 10% höher gewesen als in der gleichen Periode des Vorjahres, wobei der Verbrauch in den USA allein um 16% und in Japan um 28% gestiegen ist. Wenn die Verbrauchssteigerung wie im ersten Quartal 1956 das ganze Jahr hindurch anhält, wird sich der Weltwollverbrauch dieses Jahr auf 2880 Mill. lb. gegenüber 2620 Mill. lb. im Vorjahr belaufen. — Die Juli-Serie der Londoner Wollauktion schloß in guter Haltung, und die Verkäufe gingen hauptsächlich an den Inlandhandel gut vonstatten. — In Bradford waren die Auswirkungen der Suezkanalkrise zu spüren. Die Kammacher übten eine gewisse Zurückhaltung, einige zogen die Notierungen für bestimmte Sorten zurück, andere erhöhten die Preise und verlängerten die Liefertermine. Der allgemeine Preisanstieg beträgt ungefähr 1 d. Die Stimmung des Marktes zeigte, daß die Sperrung des Kanals auch für kurze Zeit die Marktlage stark verwirren würde. Ein anderer marktbeeinflussender Faktor war die durch Ueberschwemmungen verursachte Einstellung der Melbourner Verkäufe. — Bei der am 9. August in Auckland abgehaltenen Wollversteigerung zogen die Notierungen im Vergleich zum letzten Wollverkauf in Napir etwas an. Bei lebhafter Geschäftstätigkeit wurde das Angebot von insgesamt 13 792 Ballen Schweißwolle und 179 Ballen gereinigte Wolle zum größten Teil abverkauft. Die stärksten Käufer waren aus Großbritannien und vom europäischen Kontinent erschienen.

Im Jahre 1957 ist bei der Weltproduktion von Kunstfasern mit Ausnahme von Rayon- und Glasfasern mit einer Verdoppelung der Produktion des Jahres 1955 zu rechnen. Den größten Anteil an der ständig steigenden Nachfrage nach neuen Fasern hat nach einem Bericht der Wirtschaftskommission des britischen Commonwealth nach wie vor Nylon. In den USA belief sich der Nylonanteil auf 65% der Gesamtproduktion des Jahres 1955.

Statistik über den japanischen Rohseidenmarkt

(in Ballen von 132 lb.)

	Juni 1956	Jan./Juni 56	Jan./Juni 55
Produktion			
machine reeled	16 272	105 396	90 732
hand reeled	3 003	18 936	14 627
Douppions	1 628	9 731	7 086
Total	20 903	134 063	112 445
Verbrauch			
Inland	17 174	99 273	85 927
Export nach			
den USA	3 265	22 696	18 585
Frankreich	175	3 865	5 233
England	112	1 011	1 036
der Schweiz	90	297	557
Deutschland	90	500	1 708
Italien	367	3 327	832
andern europäischen Ländern	—	—	15
Indien	233	338	613
Indochina	—	289	1 314
Burma	—	—	300
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	83	706	525
Total Export	4 415	33 029	30 718
Total Verbrauch	21 589	132 302	116 645
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. ungeprüfte Rohseide)	13 137	13 137	9 154
Regierung	4 732	4 732	—
Custody Corporation	985	985	—
	18 854	18 854	9 154

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Die Pariser Haute Couture hat Sorgen

Die Berufskammer der Pariser Haute Couture zählt 52 Mitglieder, die sich verpflichtet haben, zweimal im Jahr eine Kollektion von mindestens 30 Modellen zu zeigen. Ein Maison der Haute Couture beschäftigt im Durchschnitt in den Ateliers und Salons 250 Personen. Dior hat allerdings 1200 Angestellte, Fath und Balmain ihrer 600. Die Pariser Haute Couture gibt 15 000 Menschen Brot und Arbeit, aber direkt und indirekt arbeiten für sie mehr als 200 Textilbetriebe. Der Gesamtumsatz der Haute Couture erreichte 1954 rund 6 Milliarden Francs, hievon realisierte Dior allein einen Umsatz von einer Milliarde, Fath und Balmain machten einen Umsatz von je 500 Millionen. Dior exportiert 65 Prozent seiner Produktion. Die wichtigsten Klienten der Pariser Modekreateure sind die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Südamerika und die Nahostländer. Gewiß hat die Pariser Mode mit Konkurrenz zu rechnen. Indessen macht den großen Modeschöpfern weniger der Wettstreit der ausländischen Haute Couture Kopfschmerzen als vielmehr die unerlaubte Nachahmung ihrer eigenen Modelle. Erfolgt eine derartige Nachahmung im Ausland, so haben weder Dior noch Fath oder Balmain die Möglichkeit, sich wirksam zu wehren.

Indessen steckt die Pariser Haute Couture seit längerer Zeit schon in einer Krise. Berühmte Modekreateure waren gezwungen, ihre Ateliers zu schließen. Andere Häuser konnten nur weiter bestehen, weil sie im Ausland Filialen eröffneten. Das wichtigste Problem sind die Steuern und Sozialchargen. Jedes Mal wenn ein Modekünstler einer